

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 3 (1908)
Heft: 2

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

keiten. Und für das Auge ist — wenigstens bei einiger Entfernung — die vollkommene Illusion eines Steinmauerwerkes vorhanden, die auch nicht in Enttäuschung umschlägt, wenn wir beim Näher treten über unsern Irrtum klar werden. Denn die Stabilität ist eine fast gleich grosse.

Betonbrücken aller möglichen Arten sind heutzutage keine allzu grosse Seltenheit mehr und es ist auch durchaus nicht die Absicht, gerade darauf hinzuweisen. Der springende Punkt ist vielmehr der, dass sich der Bauherr — in diesem Falle die Kander- und Hagneckwerke, vertreten durch ihren Leiter, Herrn Oberst Will, unter der Uebernahme nicht geringer Mehrausgaben, entschliessen konnten, aus Respekt vor der Naturschönheit des Kandertales und im Gefühl der Verantwortlichkeit ihrer Aufgabe, eine rein künstlerisch-ästhetische Lösung zu versuchen, statt einer rein technisch-praktischen.

Ich stelle eine solche Tatsache mit Freuden fest. Denn sie ist

mir ein augenscheinlicher Beweis für die wachsende Empfänglichkeit unserer Industrieleiter den Vorstellungen gegenüber, die Künstler und Kunstschriftsteller nicht müde werden, gegen die lediglich konstruktiv und finanziell ausgearbeiteten Projekte unserer öffentlichen Bauwerke zu erheben.

Was ist eine Brücke, ob in Eisen oder in Stein? Was ist vol lends eine Brücke in einem Gebiet, das, von der Fremdenindustrie erobert, auf Schritt und Tritt den Zauber seiner unnahbaren Feierlichkeit dem Unternehmergeiste opfern muss? Wenn hier in einem Seiental weiss Gott was Praktisches und Nützliches „erstellt“ worden wäre, man hätte es auch still oder mit einem unterdrückten Seufzer hingenommen. Aber statt dessen haben besonnene und reine Absichten ein Bauwerk errichtet, das den grossen Gedanken menschlicher Arbeit und Intelligenz in klaren und wohleingepassten Kunstformen ausspricht. Des haben wir uns alle von Herzen zu freuen.



Singer's 147
Aleuronat-Biscuits
(Kraft-Eiweiss-Biscuits)
Bester Touristenproviant
Nahrhafter wie Fleisch. 4 mal so
nahrhaft wie gewöhnliche Biscuits
Wo unsere Spezialitäten nicht zu
finden, wende man sich direkt an die
Schweiz. Bretzel- und
Zwieback-Fabrik ::
Ch. Singer, Basel

Kohlen * Coks * Brikets
Gross- und Kleinverkauf, direkte Abschlüsse mit den Gruben

J. Hirter * Bern

Bureaux: Gurtengasse 3
Lager mit Schienenverbindung in Weyermannshaus.
Direkter Verlad waggonweise mit Originalfrachtbrief ab den Gruben.
Detailversand nach der Stadt und auswärtigen Stationen in Säcken
ab Lager



J. Rukstuhl, Basel
erstellt auf Grundlage vieljähriger Erfahrung
Centralheizungen
aller Systeme
Warmwasser — Niederdruckdampf etc.



,AUTOL“
(ges. gesch.) Unübertroffenes Öl für
Motorwagen,
Motorräder und Motorboote.
Alleinige Fabrikanten:
H. Möbius & Fils, Basel
Zu haben in allen besseren Auto-
Garages, Drogerien etc.

C. WÜST & CIE
SEEBACH - ZÜRICH
liefern erstklassige
Elektr. Aufzüge
für
Hotels
Geschäftshäuser
Villen etc. 158
Hunderte von Ausführungen innert
wenigen Jahren. Feinste Referenzen.

Heimatschutz
bestes Insertionsorgan!

CLICHÉS JEDER ART
Autotypien · Zinkographien
Dreifarbandruck · Galvanoplastik
Zeichnungen und Entwürfe
HANS JÖHR ~ BERN GENOSSEN-
WEG 152

Wer jetzt mit der Bahn Spiez-Zweisimmen in das Oberland fährt, und zum Gebirge hinaufschaut, der sieht auf der Kanderbrücke das schöne Bild des tiefeingeschnittenen Flusstales mit dem stolzen Aquädukt, seine kräftigen Bogen und seine weitausgespannte Mächtigkeit. Eine wunderbar tiefreiche und reiche Szenerie mit weiten Ausblicken bis zur schneeweissen Ferne der Hochalpen. Aber er muss sich dabei auch gegenwärtig halten, dass er einen Einblick hat in ein Thema geistiger Arbeit, die sich nicht begnügt, den nächsten Zweck bloss zu erreichen, sondern die ausdrucksvoollen Mittel sucht, um Arbeit und Form in Einklang zu bringen.

(Der Bund.)

Das Ruedihaus in Kandersteg. Ein seltenes Schauspiel im Hintergrunde der Kandersteger Ebene. Kerzengrad steht eine Riesenrauchsäule im Tal, die sich erst hoch oben in den Lüften zum dunklen Ball erweitert. Schräg über die Berge fällt das strahlende Sonnenlicht und bricht sich im Qualme in den sieben Regenbogenfarben. Dahinter der Kranz der Berge im Glanze. Die sonst so gemächlichen Aelpler rennen das Tal hinein — ein Schlitten fährt im Galopp vorbei. Es ist keine Frage, es handelt sich um eine Feuersbrunst. Richtig, da hört man's schon: Das *Ruedihaus* brennt!

In der Tat, Ruedihaus neben dem alten Teil von „Hotel Victoria“ und einem zweiten 1556 erbauten Bauernhaus, das älteste daneben aber bei weitem das originellste Haus des ganzen Kandertals, ist zum Teil ein Raub der Flammen geworden. Ruedihaus war eine bauliche Sehenswürdigkeit des Tales. Seine reichverzierte Fassade mit den Reihen von Rundscheibenfensterlein fiel jedem Beobachter sofort auf. Hunderte von Malen ist es photographiert worden und Tausende von Malen liessen sich die Fremden von den Kennern die Geschichte erzählen, wie anno 1756 ein Bergbewohner, nämlich Landvenner Peter Bermann, einem alten Volksglauben nachlebend, in einer einzigen bestimmten Novembernacht alles Holz zu seinem künftigen Heim schlagen liess. Nur dann würde der Segen auf demselben ruhen und die Stürme von Jahrhunderten darüber hinwegbrausen. Unter solchem Glauben entstand 1756 das „Ruedihaus“. Auch seine Einrichtung ging in manchem Stücke nach des Landes guter alter Sitte. Tür und Fenster liess man sich schenken, die Fenstergaben waren ohnehin noch allenthalten im Bernerland im Schwung. So wurde denn die lange Fensterreihe der Fassade zur reinen Familiengalerie, zu welcher Gefreunte und Vettern ihre geschliffenen Scheiben stifteten. Da war die Frau Deci, die Prädikantin von Frautingen, welche den Erbauer und die Nachwelt mit der Gabe ihres Wappenvierecks erfreute, da liessen auch die bekannten Talfamilien, die Müller, die Brügger, die German und wie sie alle hiessen, ihre quadratischen Scheibenchen der Reihe nach mitten in die Putzenfenster einsetzen. Aber auch die Giebelseite musste offenbaren, dass ein Mann hier sitze, der etwas sei und etwas wolle. Und so genügten denn auch die hölzernen Zieraten nicht. Leuchtende Farben mussten hinein. Die gekröpften Leisten, die Stäbe und Gesimse, alles wurde bemalt. Wappen zumal und sonstige bildliche Darstellungen nahmen die Mittelfelder ein, so zum Beispiel eine Jagd. Als gegen Ende des letzten Jahrhunderts das originelle Haus in den Besitz von Herrn Viktor Egger überging, da wurde sehr pietatisch alles geschont und geschützt, was den alten Stempel trug.

Man verlange in allen Apotheken & Droguerien:

Ein ideales Frühstücksgetränk für Gesunde und Kranke

Ovomaltine

ersetzt Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade

187

Kraftnahrung von feinstem Wohlgeschmack

für Kinder in den Entwicklungsjahren, schwangere oder stillende Frauen, geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Tuberkulöse, alternde Leute etc.

Denkbar einfachste Zubereitung für Touristen, Sportsleute, Reisende. Fabrik diätetischer Präparate Dr. A. WANDER, BERN



Naturgemäße Fussbekleidung

für Kinder und Erwachsene. Auf Grundlage neuester Forschungen erster Autoritäten. Reparaturen prompt und geschmackvoll.

183

F. Schulthess, Schuhmacher, Zürich

Telephon - Geschäftsrückhaltung 1882 - Rennweg 29

Spezialität: Richtige Beschuhung von Plattfüßen sowie verdorbener und strupierter Füsse.

Nur nach Maas

Dieser letzte Besitzer hat Ruedihaus zu einem wahren Schmuckkästlein bodenständiger Heimkunst ausgestaltet. Mit seinen gemalten Schankschränken, Truhen und Kommoden hätte zum Beispiel die Wohnstube jedem Museum wohl angestanden.

Darum war auch der Schreck unter der Bevölkerung allgemein, als es hiess, Ruedihaus steht in Flammen. Ein Glück, dass der Schnee dem Dach einen Rückhalt gab. Ohne diese winterliche Mitwirkung bei der wirklich mit tiefer inneren Sorge um das Altertum durchgeföhrten Löscharbeit der Talleute wäre dasselbe verloren gewesen. So haben wenigstens die Fassade grösstenteils und die Fensterreihe sowie die originellen Türen, d. h. der ästhetische Teil ganz gerettet werden können.

(Der Bund.)

Ein gefährdetes Denkmal. Unter den Dorfgemeinden im Kanton Zürich ist Unter-Stammheim die einzige, die ihre Gemeindestube in alter Verfassung bewahrt. Ihr Bild ist das gleiche, wie es vor Jahrhunderten war, ehrwürdig und festlich, das eines Raumes, wie es nicht viele mehr gibt. Vor der braunen Täferwand steht ein mächtiger blauer Ofen. Er stammt aus der Werkstatt der Pfau in Winterthur und ist 1681 von dem Untervogt Jakob Christofel Zeller und dem Landschreiber Johannes Ulrich geschenkt worden. Seine vornehmste Auszeichnung aber verleiht dem Saal die Glasgemälde, die ringsum prangen und deren älteste aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts stammen. Teils sind sie obrigkeitliche Stiftungen des Standes Zürich, von den Städten Schaffhausen, Diessendorf und Frauenfeld, des Abtes von St. Gallen und benachbarter Gemeinden. Auch Unter-Stammheim ist durch eine Scheibe vertreten. Unter den privaten Schenkungen ist die bemerkenswerteste die 1543 datierte des Chronisten Johannes Stumpf; er ist damals Pfarrer von Stammheim geworden. Andere Widmungen haben Edelleute und die originellsten von allen fünf Gruppen von Gemeindebürgern gestiftet: Bilder, die mit Humor und naiver Ausführlichkeit die Gelage dieser Biederen schildern,

Stets haben die Stammheimer ihren Saal in Ehren gehalten als einen Besitz, auf den sie mit Stolz sich beriefen, und als die Glasgemälde prestahaft geworden waren, da haben sie dieselben 1881 mit nicht geringen Kosten wiederherstellen lassen. Nun aber hat der Versucher auch hier seinen Einzug gehalten, so wirksam, dass alles Ernstes der Entscheid sich naht, ob die Gemeinde ihre Ehrenzeichen noch länger erhalten will.

Gegen kalte Berechnung ist freilich nicht aufzukommen, es wäre denn mit dem Hinweis, dass solche Werke erfahrungsgemäss noch immer im Preise steigen. Aber ein Appell an die Pietät wird, hoffen wir es, nicht fruchtlos bleiben, an die für die Altvorderen, die so viel Schones hinterliessen, und für die Erinnerungen an Ernst und Freude, die sich an diese ehrwürdige Stätte und ihre Zierden knüpfen. Möchten diese Erinnerungen wieder erwachen, wenn es zu dem Entscheide kommt. In Bälde wird aus berufenster Feder eine Geschichte von Stammheim erscheinen. Sollte die Preisgabe ihrer redenden Zeugen der Dank dafür sein? Doch nicht! Das rühmliche Zeugnis, das die Bürgerschaft durch einen Beschluss vom 6. Juni 1873 sich ausgestellt, wird sie am 2. Januar des kommenden Jahres sich auch nicht versagen.

J. R. Rahn.

(Neue Zürcher Zeitung.)


Glanzfeitt Kongo
bestes Glanz- & Schuhputzmittel
macht das Leder geschmeidig & dauerhaft & gibt plötzlich
schönsten Glanz. Erhältlich in allen Spezereihandlungen.
Man achtet auf den Namen!

EXLIBRIS A. Benteli & Co., Bümpliz-Bern

Die Kantonalbank von Bern
hat in ihrem Bankgebäude Bundesplatz Nr. 8
und in ihrer Filiale in Thun

STAHLKAMMERN
einrichten lassen, in welcher verschließbare

TRESOR-ABTEILUNGEN
:: dem Publikum zur Aufbewahrung von ::
Wertschriften, Schmucksachen, Juwelen etc.
mietweise zur Verfügung gestellt werden
Bezügliche Reglemente sind auf der Titelverwaltung erhältlich